

Jubiläumskonzert

700 Jahre Morgarten

15. November 2015
18.00 h Ägerihalle Unterägeri

Symphonie Urschweiz Uraufführung 1991
Caspar Diethelm

Ländler-Suite Uraufführung 1991
Dani Häusler

Schweizerpsalm Nationalhymne 1981
Alberich Zwissig

Leitung

Samuel Nyffeler

Rottä und Geislächlepfen



Rossbärgrottä

Kapelle Dani Häusler

Eintritt frei / Kollekte



MORGARTEN
Abenteuer Geschichte



ÄGERITALORCHESTER

CH-6314 Unterägeri • www.aegeritalorchester.ch

Liebe Freunde des Ägeritalorchesters

Es ist uns eine grosse Ehre und Freude, Ihnen als Schlusspunkt der 700 Jahre Morgarten-Feierlichkeiten dieses Konzert präsentieren zu dürfen. Nachstehend einige Gedanken zu den Werken:



Symphonie Urschweiz

Durch die Initiative des damaligen Dirigenten des Stadtorchesters Luzern (ehemals Orchestergesellschaft Luzern), Giambattista Sisini, wurde der Lehrerkollege am Konservatorium Luzern, Caspar Diethelm, 1989 beauftragt, eine grossformatige Symphonie zum Jubeljahr der Eidgenossenschaft 1991 zu schreiben. Es wurde zu einem beeindruckenden siebensätzigen Werk. Im Kunsthaus Luzern (heute KKL) wurde die mit Spannung erwartete Symphonie am 4.5.1991 mit grossem Erfolg uraufgeführt.

Ländler-Suite

Das Kammerorchester Baar (damals Orchesterverein Baar) erteilte dem 17-jährigen Volksmusiker und Musikstudenten am Konservatorium Luzern, Dani Häusler, den Auftrag, für das Orchester zum Jubiläum 700 Jahre Eidgenossenschaft ein volkstümliches sinfonisches Werk zu schreiben. Es entstand die **Ländler-Suite für Ländlerkapelle und Orchester**. Uraufgeführt wurde sie im Gemeindesaal Baar am 25.5.1991. Der anwesende berühmte Volksmusikspezialist, Wysel Gyr, war vom Stück so begeistert, dass er in einer Radiosendung zwei Wochen später seinem Publikum einen Konzertmitschnitt präsentierte.

Beide Werke wurden für 700 Jahre Schweiz komponiert und werden jetzt im Ägerital, 700 Jahre nach Morgarten, zum zweiten Mal aufgeführt – faszinierend!

Schweizerpsalm

1841 überarbeitete Alberik Zwissig zu einem Text von Leonhard Widmer einen Messegesang, den er schon 1835 komponiert hatte. Er gab ihm den Namen Schweizerpsalm. Dieser wurde dann am 1.4.1981 vom Bundesrat zur Nationalhymne erklärt.

Wir danken für Ihr Interesse

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Häusler'. The signature is stylized with a large, looped 'H' and a cursive 'äusler'.

Geni Häusler, Präsident

Mitwirkende

Samuel Nyffeler, Leitung

Violine I

Adrian Häusler, Konzertmeister
Elisabeth Neuenschwander
Gisela Lüthi
Margrit Meier
Michèle Jarczyk
Trudy Hugener

Violine II

Uta Kliesch, Stimmführerin
Madeleine Iten
Michael Iten
Rosmarie Giger
Sandra Niederberger
Sebastian Gueneau
Trung Truong

Viola

Josy Camenzind, Stimmführerin
N.N.
Ursula Warren-Müller

Cello

Götz Kelling-Urban, Stimmführer
Caroline Gärtner
Joanna Ruchatz
Lavinia Müller

Kontrabass

Fredi Bucher, Stimmführer
Geni Häusler

Chlauseslä
Rossbärgrottä
Geislächlepfär Röbi und Erich Schuler

Bläser

Flöte I	Blanca Müller
Flöte II	Isabella Baumeler
Oboe I	Daniela Niederberger
Oboe II	Anne Müller
Klarinette B I	Dani Häusler
Klarinette B II	Armin Landtwing
Klarinette B II	N.N.
Fagott I	Hansjörg Flury
Fagott II	Lucretia Watkins
Horn I	Alois Hugener
Horn II	Ramon Imlig
Horn III	Emil Majdandzic
Horn IV	N.N.
Trompete C I	Othmar Werder
Trompete C II	Bruno Zürcher
Trompete C III	Beat Ambord
Posaune I	Meinrad Elsener
Posaune II	Peter Seitz
Posaune III	Hans-Ulrich Hunziker
Tuba	Reto Iten
Vibraphon	Doris Affentranger
Pauken	Beat Holdener
Grosse Trommel	Heinz Emmenegger

Ländlerkapelle „Dani Häusler“

Klarinette	Dani Häusler
Akkordeon	Jörg Wiget
Klavier	Veronica Havlic
Kontrabass	Geni Häusler

Caspar Diethelm 1926 - 1997



Von 1963 bis 1993 wirkte Diethelm als Dozent für Musikgeschichte, theoretische Fächer, Komposition und Kammermusik am Konservatorium Luzern. Gleichzeitig betätigte er sich als Dirigent im In- und Ausland. Die rege Vortragstätigkeit fand grosse Beachtung. Sein vielseitiges Wirken wurde mit dem Obwaldner Kulturpreis 1969 und dem Kunstpreis der Stadt Luzern 1985 ausgezeichnet.

Symphonie Urschweiz Op. 270, Uraufführung 1991, Luzern

Erklärungen des Komponisten

Der Titel Urschweiz, weist auf eine starke idiomatische Verwurzelung der Komposition in der Landschaft und der Volksmusik hin. Obwohl Zitate völlig fehlen, sind Elemente unserer Musikkultur und Musiktradition in die Werkstruktur einbezogen.

Als 1. Satz beginnt die Symphonie mit einem Prolog (Vorwort) und endet mit dem 7. Satz, dem Epilog (Nachwort). Die beiden Sätze sind als Alphornsolo angelegt und bestehen aus Rufen und Motiven, welche aus der Naturtonreihe abgeleitet sind.

Der 2. Satz trägt den Titel Urtümliche Beschwörung und enthält eine aleatorisch notierte Musik für die im Volksbrauchtum verwendeten Triichlä, Schällä und Geislä. Die Blechbläser werden verwendet als Ritual-Instrumente bzw. wie Harsthörner.

Die Sätze 3 bis 6 bilden eine eigentliche viersätzigige Symphonie mit nahezu klassischem Formablauf. Das Allegro energico hat Sonatenform mit zwei gegensätzlichen Themen und grossen Innenspannungen als Kampf zwischen den Elementen Yang und Ying. Der Satz schliesst fast hymnisch in einem hellen C-Dur.

Der 4. Satz ist ein schnelles Scherzo, welches neben Scherz, Ironie und Satire aber auch tiefere Bedeutung enthält. Das Trio ist ein Ländler für eine kammermusikalische Besetzung von 2 Klarinetten, 2 Violinen, Posaune und Kontrabass. Abgerundet wird die Kapelle mit einem Löffeler.

Der 5. Satz Cavatina ist ein ausdrucksstarkes Adagio mit Bogenform. Verschiedene Instrumente werden solistisch eingesetzt - Klarinette, Violine, Oboe und Vibraphon.

Der 6. Satz Presto con spirito erreicht wohl die Grenze der spieltechnischen Möglichkeiten, welche einem Laienorchester gesetzt sind. Es ist ein Rondo mit wechselnden Themen und sehr stark tänzerischem Einschlag. Der Schluss ist von starkem Optimismus beseelt.

Dani Häusler *1974



Dani Häusler ist in Unterägeri aufgewachsen. 1994 schloss er das Lehr- und 1996 das Konzertreife-Diplom Klarinette bei Gian-Battista Sisini in Luzern mit Auszeichnung ab. Er bewegt sich mehrheitlich in und um die Schweizer Volksmusik. Als Interpret, Komponist/Arrangeur und Lehrer für alte oder neue, traditionelle oder experimentelle Volksmusik lebt er seine Berufung aus.

Seit 2007 ist er auch an der Hochschule Luzern tätig. Er hat für sein wegweisendes Schaffen den Ägeri-Award Kultur 2009 und den Kulturpreis der Innerschweiz 2011 erhalten.

Ländler-Suite

Der „Ägeritaler“ schreibt am 19.9.1991:

Alltäglich ist die Kombination von Orchester und Ländlerkapelle bestimmt nicht. Dani Häuslers Komposition besteht aus den vier Sätzen Marsch, Walzer, Mazurka und Schottisch. Die Partitur hat er geschrieben für Streichinstrumente, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete und Horn. Dazu die Besetzung seiner eigenen Ländlerkapelle: Klarinette oder Saxophon, Handorgel, Klavier und Bassgeige. Es kommt schon bei der Benennung zum „Konflikt“. Die Klassiker kennen natürlich keine Bassgeige, es ist der Kontrabass.

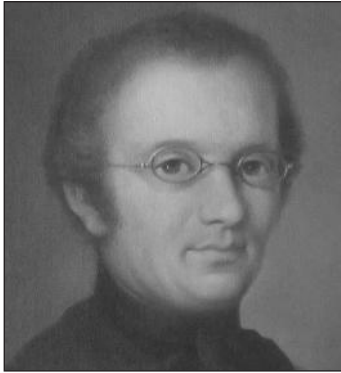
Gut gelungen ist das Werk allemal. Nach vier kurzen Takten Einleitung durch das Orchester fährt die Ländlerkapelle mit dem rassigen Schwung des Marsches ein. Schon bei der ersten Wiederholung des Themas ist auch das Orchester wieder dabei und übernimmt etwas später die Führung, bis der Marschrhythmus durch lyrische Verarbeitung des Themas abgelöst wird. ...

Urschweizerisch kommt die Hauptmelodie des Walzers daher. Für Musiker ohne Ländler Feeling recht schwierig zu intonieren. Auf den Kopf müssen die Noten gespielt werden, jede Verzögerung wirkt schwerfällig. ...

Musikalisches Glanzlicht ist die Mazurka. Melodisches Hauptthema und Durchführung im mittleren Teil sind von transparenter Schönheit. Das ist die Musik für Streicher und Oboen. ... Ausserordentlich gut gelungen ist die Verarbeitung des Themas, alle Instrumentensätze des Orchesters werden einbezogen. ...

Im letzten Satz, dem Schottisch, schwelgt der junge Dani in Virtuosität. Als begnadeter Klarinettist ist das für ihn ein Pappenstiel. Schreibt doch der junge Spund von Takt 17 bis Takt 32 eine Passage aus Sechszehntelnoten, 122 Stück an der Zahl. Und die bläst er dann ohne einmal Atem zu holen. Und weils so schön war, wird sofort eine zweite „Perlenschnur“ nachgeliefert, damit dann die erste wiederholt werden kann. Das alles in rasendem Tempo. ... der Berichterstatter hat die Noten nicht während dem Zuhören gezählt, er nahm die Partitur zu Hilfe. ...

Pater Alberik Zwissig 1808 - 1854



- Geboren 1808 in Bauen
- Klosterschule von Wettingen ab 1821
- Novizenzeit ab 1826
- 1827 Ablegung der Ordensprofess
- Subdiakonsweihe 1830
- 1831 Weihe zum Diakon
- 1832 Priesterweihe, Kapellmeister des Klosters
- Nach der Klosteraufhebung durch den Kanton Aargau 1841-1846 in Zug als Asylant, weitere Asylstationen sind Werthenstein und Wurmsbach
- Nach 13 Jahren Ende des unfreiwilligen Exils durch den frühen Tod 1854 an einer Lungenentzündung

Aus der Tischrede des Schweizer Komponisten Johann Babtist Hilber 1891 – 1973, anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Todestag von Pater Alberik Zwissig 1954 in Wettingen.

„Eine Landeshymne wächst nicht am Spalier. Sie entsteht nicht auf Befehl. Sie entspringt nicht dem Vorsatz eines Komponisten: ‚Nun schreibe ich eine Landeshymne!‘ Sie liegt bereit in der Truhe der Vorsehung, um, je nach Wink und Regie, einem auserwählten Musiker in die Feder zu fließen. ...

Schmerz der Klosteraufhebung, Leid und Heimatlosigkeit und Verbannung, Opferkraft der Treue zu Gott und Gelöbnis, menschliches Elend und göttliche Prüfung düngten in der Folge den Boden, in welchem das Goldkorn ruhte, ... bis im Verbannungsjahr 1841 in Zug Leonhard Widmer seinen Schweizerpsalmtext Pater Alberik zur Vertonung zukommen liess, auf dass neues Wort und alte Weise zur religiösen Bundeshymne zusammenwüchsen.

Und so ist es gekommen, dass das, was am Cäcilientag 1841 zu Sankt Karl in Zug zum ersten Mal erklang, der Schweizerpsalm war. ...



1. Trittst im Mor - gen - rot da - her, seh ich
2. Kommst im A - bend - glühn da - her, find ich
3. Ziehst im Ne - bel - flor da - her, such ich



dich im Strah - len - meer, dich, du Hoch - er -
dich im Ster - nen - heer, dich, du Menschen -
dich im Wol - ken - meer, dich, du Un - er -



ha - be - ner, Herr - li - cher! Wenn der Al - pen
freund - li - cher, Lie - ben - der! In des Him - mels
gründ - li - cher, E - wi - ger! Aus dem grau - en



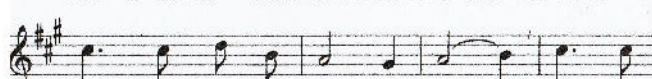
Firn sich rö - tet, be - tet, frei - e
lich - ten Räu - men kann ich froh und
Luft - ge - bil - de bricht die Son - ne



Schwei - zer, be - tet. Eu - re from - me
se - lig träu - men; denn die from - me
klar und mil - de, und die from - me



See - le ahnt, eu - re from - me See - le ahnt
See - le ahnt, denn die from - me See - le ahnt
See - le ahnt, und die from - me See - le ahnt



Gott im heh - ren Va - ter - land, Gott, den



Herrn, im heh - ren Va - ter - land!

4. Fährst im wilden Sturm daher, / bist du selbst uns Hort
und Wehr, / du, allmächtig Waltender, Rettender! / In Ge-
witternacht und Grauen / lasst uns kindlich ihm vertrauen! /
Ja, die fromme Seele ahnt, ja die fromme Seele ahnt, / Gott
im hehren Vaterland, / Gott, den Herrn, im hehren Vater-
land!

Doppelseite aus der Partitur von Diethelm

Handwritten musical score for Diethelm, showing two pages of a double system. The left page is marked "Seite" at the bottom left. The right page is marked "Seite" at the bottom right. The score includes various instruments and vocal parts with handwritten annotations.

Left Page (Seite):

- Top system: Multiple staves with musical notation and handwritten notes.
- Middle system: Staves with musical notation and handwritten notes.
- Bottom system: Staves with musical notation and handwritten notes.

Right Page (Seite):

- Top system: Staves with musical notation and handwritten notes. Includes the annotation "(Allegretto!)" and "Poco MENO MOSSE (p-acc)".
- Middle system: Staves with musical notation and handwritten notes.
- Bottom system: Staves with musical notation and handwritten notes.

Doppelseite aus der Partitur von Häusler

Handwritten musical score for Häusler, showing two pages of a double system. The left page is marked "- 12 -" and the right page is marked "- 13 -". The score includes various instruments and vocal parts with handwritten annotations.

Left Page (- 12 -):

- Top system: Staves for Violin (Viol.), Viola (Viola), Cello (Cello), and Double Bass (Kontrabaß). Includes handwritten notes like "Tutti" and "Allegretto".
- Middle system: Staves for Violin (Viol.), Viola (Viola), Cello (Cello), and Double Bass (Kontrabaß).
- Bottom system: Staves for Violin (Viol.), Viola (Viola), Cello (Cello), and Double Bass (Kontrabaß).

Right Page (- 13 -):

- Top system: Staves for Violin (Viol.), Viola (Viola), Cello (Cello), and Double Bass (Kontrabaß). Includes handwritten notes like "Tutti" and "Allegretto".
- Middle system: Staves for Violin (Viol.), Viola (Viola), Cello (Cello), and Double Bass (Kontrabaß).
- Bottom system: Staves for Violin (Viol.), Viola (Viola), Cello (Cello), and Double Bass (Kontrabaß).